

Festival soll im Juni stattfinden

Diese Stars kommen zum Musiksommer Artland 2021

Von Mirko Nordmann

BADBERGEN Einige Veranstalter großer Musikfestivals haben angesichts der weiterhin ungewissen Corona-Lage schon jetzt die Planungen für 2021 eingestellt. So schnell wirft man im Artland aber nicht die Flinte ins Korn. Die Macher des Musiksommers Artland hoffen fest, dass die Pandemie bis zum Juni so weit eingedämmt ist. Die Musikfans sollten die Daumen drücken, denn das Programm ist gespickt mit klangvollen Namen.

Als Dieter Schlüwe Anfang 2020 seine Planungen für das Programm für den Musiksommer Artland 2021 begann, war Corona höchstens als mexikanische Biermarke oder Mädchenvorname bekannt. Doch kurz darauf schlug das Virus mit aller Wucht zu, und die Pandemie stoppte auch den Kulturbetrieb vom einen auf den anderen Tag. Wie lange wird das dauern? Was hat das für Folgen?

„Im März, April und Mai war ich sehr demotiviert. Das gebe ich gerne zu“, sagt Schlüwe. Kein Wunder, dass der Musiksommer-Intendant eine Zeit lang den Corona-Blues hatte, ehe er sich mit neuem Elan zurück an die Arbeit machte und seine ursprünglichen Pläne weiter vorantrieb. „Ich hatte für mich im Kopf entschieden: Du bereitest jetzt alles so vor, als wäre überhaupt nichts im Weg.“ Denn: Besser vorbereitet sein, auch wenn es nicht klappt, als kein Programm anbieten zu können, wenn es denn die Umstände erlauben.

Im Hof, Zelt oder gar nicht

Das bedeutet freilich nicht, dass die Veranstalter das Thema Corona außer Acht lassen. Im Gegenteil: Es ist für viele Eventualitäten gesorgt. Falls die Konzerte aufgrund der Pandemie-Lage nicht im Inneren des Hofes Sickmann in Badbergen-Langen stattfinden können, steht ein großes offenes Zelt direkt neben dem Artländer Vierseithof als Ausweich-Location bereit. Sollte es im schlimmsten Fall zu einer Absage des Festivals kommen, können die Eintrittskarten bei den Vorverkaufsstellen zurückgegeben werden, und der Eintrittspreis wird zurückerstattet.

Veranstalter und Musikfreunde hoffen gemeinsam, dass Schlüwes Arbeit nicht



Vom Corona-Blues aufgerappelt hat sich Dieter Schlüwe (Mitte), hier beim Musiksommer Artland 2019. Foto: Archiv/Rolf Kamper



Die Spider Murphy Gang kommt nach Badbergen. Foto: hangenfoto



Auch beim Musiksommer Artland dabei: Lucy van Kuhl und ihre „Es-Chord-Band“. Foto: radlwimmer

vergebens war. Denn das facettenreiche Programm weckt Neugier, Vorfreude und einfach Lust auf Live-Musik.

Starke Frauen zum Auftakt

Eröffnet wird der Musiksommer Artland 2021 am Freitag, 18. Juni, um 20 Uhr von zwei starken Frauen mit starken Stimmen und starken Texten: Lucy van Kuhl ist vielleicht noch ein Geheimtipp, aber die studierte Germanistin und Pianistin hat zwei Belege ihres Könnens vorzuweisen, die aufmerken lassen: Zum einen steht sie seit drei Jahren beim Label „Sturm und Klang“ von Konstantin Wecker unter Vertrag, zum anderen gewann sie 2019 das Scharfrichterbeil, einen der renommiertesten Kabarettpreise der Nation. Gemeinsam mit ihrer Es-Chord-

Band (Cello und Schlagzeug) präsentiert sie in Badbergen ihr Programm „Alles aus Liebe“ und widmet sich dem romantischen Thema mit Gefühl, Ironie und einer gehörigen Portion Sarkasmus.

Nach der Newcomerin tritt die Grand Dame der poetischen deutschen Rockmusik die Bühne: Ulla Meinecke ist seit mehr als 30 Jahre eine feste Größe im Musikgeschäft. Dass ihre Hits wie „Die Tänzerin“, „50 Tipps ihn zu verlassen“ oder „Feuer unterm Eis“ auch nach Jahrzehnten nichts an Glanz eingebüßt haben, will sie in Badbergen beweisen. Begleitet von dem Multi-Instrumentalisten Reinmar Henschke, präsentiert Meinecke in ihrem Programm „Gute Geister“ mit ihrer bekannt-santigen Stimme und in poetischer Sprache auch neue

Songs mit dem Blick auf die skurrilen Geschichten des Alltags.

Mit starken Frauen geht es am Sonntag, 20. Juni, um 17 Uhr weiter. Nach dem erfolgreichen Einstand beim Musiksommer Artland vor zwei Jahren ist Sistergold erneut in Badbergen zu Gast. Das Saxophon-Quartett sorgte 2019 für ein glänzendes Musiksommer-Finale und kehrt nun mit dem Programm „Frische Brise“ zurück. Auch dabei wollen die vier Damen einen großen musikalischen Bogen von Pop über Jazz und Soul zur Weltmusik spannen.

Am Freitag, 25. Juni, um 20 Uhr heißt es: Festhalten, anschnallen, und los geht es durch Zeit und Raum. Das Ziel: München-Schwabing, 1981. 40 Jahre ist es her, dass die Spider Murphy Gang die

bayerische Schaumkrone der Neuen Deutschen Welle war und jeder im Land zur „Schiekeria“ abtanzte. Und das Rosie aus dem Sperrbezirk unter 32168 zu erreichen war, hat sich bei vielen bis heute ins Hirn gebrannt. Alles schon gehört? Keineswegs, denn die Spiders um die Gründungsmitglieder Günther Sigl und Barney Murphy präsentieren in siebenköpfiger Besetzung ihre Hits unplugged. Bei der Akustik-Tour „Skandal im...“ geht von Schwabing weit in die USA, der Heimat des Rock 'n' Roll. Die Spider Murphy Gang feiert ihre Helden wie Elvis Presley oder Chuck Barry und hat natürlich so manche Anekdote aus mehr als vier Jahrzehnten im Musikbusiness im Reisegepäck.

Viel Erfahrung bringt auch der Musiker mit, der am

Tickets und Preise

Der **Vorverkauf** startet, **sobald die Tourismus-Information in Quakenbrück wieder öffnen kann**. Ab dann sind die Eintrittskarten auch im Internet auf **musiksommer-artland.de** und **nordwest-ticket.de** erhältlich.

Freitag, 18. Juni, 20 Uhr: **Lucy van Kuhl/Ulla Meinecke, 36 Euro** (Kategorie I)/32 Euro (Kat. II)
Samstag, 19. Juni, 14 Uhr: **Ensemble Tityre, 6**

Euro (3 Euro für Schülergruppen sowie für Kinder von 4 bis 12 Jahren)
Sonntag, 20. Juni, 17 Uhr: **Sistergold, 22 Euro** (Kat. II: 20 Euro)
Freitag, 25. Juni, 20 Uhr: **Spider Murphy Gang, 49 Euro** (Kat. II: 44 Euro)
Samstag, 26. Juni, 20 Uhr: **Stephan Sulke, 36 Euro** (Kat. II: 32 Euro)
Sonntag, 27. Juni, 17 Uhr: **ResiDance Orchester Cassel, 20 Euro** (Kat. II: 18 Euro)

Bei Buchungen von mindestens zwei Veranstaltungen gibt es **10 Prozent Nachlass** auf den Einzelpreis. Eine **Festivalkarte** für alle Konzerte – ausgenommen ist die Kinderveranstaltung – kostet **140 Euro**. Schüler, Studenten und Personen ab 60 Prozent Behinderung und Begleitpersonen von Rollstuhlfahrern erhalten ermäßigten Eintritt.

Samstag, 26. Juni, um 20 Uhr beim Musiksommer Artland erwartet wird. Stephan Sulke ist längst eine Ikone der deutschen Musik, auch wenn er nicht ständig im Rampenlicht präsent ist. Oder gerade deshalb?! Unglaubliche 45 Jahre ist es her, dass Sulke sein Debüt-Album veröffentlichte und anschließend mit seinen witzig-frechen und ein wenig melancholischen Liedern wie „Lotte“, „Der Mann aus Russland“ und natürlich „Uschi“ durchstartete. Mit seinem jüngsten Album beweist der mittlerweile 77-jährige „Spitzbuben-Poet“, dass er nichts von seinem feinen Humor verloren hat. Mit seiner Listigkeit verschont er auch sich selbst nicht: „Bevor es zu spät ist“ heißt sein Programm. Das passt wunderbar zu einem Vollblutmusiker, der mit fast 80 noch nie im Artland war – aber auch irgendwie in diese Krisenzeit.

Das gilt auch für das Abschlusskonzert des Festivals am Sonntag, 27. Juni, um 17 Uhr. Das ResiDance Orchester Cassel lässt die „Goldenen 20er“ des 20. Jahrhunderts wiederaufleben – eine Zeit, die auch durch die Fernsehserie „Babylon Berlin“ Interesse weckt. Wenige Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkrieges feierten die Menschen der Wirtschaftsaufschwung. Doch auch Kunst und Kultur erlebten in Deutschland eine Blütezeit. Die Lieder der Comedian Harmonists beispielsweise sind bis heute unvergessen. Das ResiDance Orchester Cassel spielt bekannte Tanz- und Unterhaltungsmusik der 1900er- bis 1950er-Jahre nach Originalarrangements und sorgt so für Ballsaal-Atmosphäre der 1920er.

Frech, wild, wunderbar

Natürlich darf auch ein Kinderprogramm beim Musiksommer Artland nicht fehlen – diesmal allerdings nicht nur für Schulklassen, sondern für alle kleinen und großen Astrid-Lindgren-Fans. Am Samstag, 19. Juni, um 14 Uhr präsentiert das Ensemble Tityre in einem Konzert für die ganze Familie seine Lieblingsstellen von Pippi Langstrumpf, Michel aus Löneberga und Ronja Räubertochter. Dazu singt Tityre die bekannten Lieder aus den Filmen gemeinsam mit dem Publikum. Ganz nach dem Lindgren-Motto: „Sei frech und wild und wunderbar“.